

# Arader Zeitung

Yanaka postala plomba la numeroj, condonam aperturati dala de Directorul Generali P. T. T. Nr. 75084 din 8 Septembrie 1927.

Abonnementpreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung öffentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung  
Arab. Ede Fischplatz.  
Fernsprecher Nr. 6/39. Fernsprecher 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4. —

104. Folge.

Arab, Mittwoch, den 3. September 1930.

10. Jahrgang.

## Man requiriert

zu Manöverzwecken.

Bukarest. Das Heeresministerium wurde seitens des Ministerrates ermächtigt, für die bevorstehenden Manöver die notwendigen Transportmittel zu requirieren. Es wird also in Kürze eine Requirierung von Bauernwagen, Pferden, Fahrrädern, Motorrädern und Kraftwagen einsehen. Für die requirierten Transportmittel werden auf die Zeit ihres Gebrauches „Entschädigungssummen“ festgesetzt, nach den Manövern aber werden diese ihren Eigentümern wieder zurückerstattet. Die Manöver finden im Monat Oktober statt.

## Die Schankbewilligungen

wurden vermindert.

Bukarest. Laut den Bestimmungen des neuen Schankgesetzes wird in den Städten in Zukunft nur nach je 800 Seelen eine Schankbewilligung erteilt, so daß die Zahl der Gasthäuser in den Städten fast um die Hälfte vermindert werden wird. Die Schankbewilligung ist nicht übertragbar, weder vererbbar, so daß beim Absterben eines Schankbesitzers dessen Erben eine neue Schankbewilligung anstreben müssen. Kaufleute und Greisler werden in der Zukunft keine Getränke mehr verkaufen dürfen. Bisher konnte sich jeder Kaufmann eine Bewilligung zum Verkauf von Getränken in gestiegelten Flaschen beschaffen.

In den Gemeinden wird nach je 500 Seelen eine Schankbewilligung erteilt und zwar im Lizitationswege durch die Gemeinde selbst.

## 50 Millionen

für die Romanisierung.

Bukarest. Das Finanzministerium gewährte dem Nationalinstitut für die Kolonisationen eine Subvention von 50 Millionen Lei.

In diesen schweren Zeiten, wo man uns Minderheiten von unseren in Form von Staatssteuer eingezahlten Gelde nicht einmal 25 Millionen Schulunterstützung geben will, scheint das doch etwas viel für die Romanisierung zu sein.

## Militärische Vorbereitung

vor der Einrückung. — Gegen die verführte Militärdienstpflicht.

Bukarest. Die in militärischen Fragen bekanntlich gut unterrichtete „Lupta“ berichtet, daß der große Generalstab sich dem Gedanken einer Herabsetzung der Militärdienstzeit, falls diese im Herbst abeigentlich der Erörterung militärischer Gesetze wieder aufgeworfen werden sollte, zu widersehen beabsichtigt. Das gleiche Blatt meldet ferner, daß Absichten zur Errichtung einer besondern Direktion für militärische Vorbereitung vor der Militärdienstzeit bestünde.

## Wieder 139 Millionen

Steuerentziehung.

Bukarest. Nach der Komasa-Affäre hat man nun herausgefunden, daß die Petroleumgesellschaft „Astra-Romana“ in den letzten Jahren dem Staat 139 Millionen Steuer entzogen hat. Das Finanzministerium hat eine Strafe von 350 Millionen ausgeworfen und eine Haftungsfrist von 25 Tagen gewährt.

## Undauernde Gerüchte über eine Regierungskrise.

Audienz Manius und Mironescu. — General Prezan zum Ministerpräsidenten ausersuchen.

Bukarest. Die wiederholt dementierten Gerüchte über die Krise der Regierung haben neue Nahrung bekommen. Der im Ausland weilende Außenminister Mironescu wurde vom König telegraphisch nachhause beordert und ist gemeinsam mit Maniu beim König in Sinaita in Audienz erschienen. Laut den Gerüchten soll Maniu zurücktreten und Mironescu mit der Regierungsbildung

betrachtet werden. Mehr Wahrscheinlichkeit hat das Gerücht über eine Betrauung des Generals Prezan mit der Regierungsbildung, der eine Regierung aus den verschiedenen politischen Parteien zusammenstellen soll, um das erschütterte Vertrauen der ausländischen Finanzkreise herzustellen. — Einstweilen gibt es nur Gerüchte. Sicherer weiß niemand.

## Über die Hebung unserer Ausfuhr.

Von M. Mater, Bürochef im Ministerium für Industrie und Handel.

Es dürfte wohl in die Oeffentlichkeit gedrungen sein, daß der Staat das Nationale Exportinstitut (Institutul National de Export, Bucuresti, Calea Victoriei 100) ins Leben gerufen und dem Ministerium für Industrie und Handel an die Seite gestellt hat. Mit der Leitung desselben wurde der von früheren wirtschaftlichen Missionen bekannte Professor Dr. Eugen Born betraut. Nur wenige aber dürften wissen, was der Zweck dieses Institutes ist und worin seine Arbeit besteht. Zumal die Minderheiten pflegen Staatsleistungen für gewöhnlich skeptisch und uninteressiert gegenüber zu stehen.

Ausgehend von der Tatsache, daß sich der Wohlstand eines Landes und folgerichtig auch der Wohlstand des Einzelnen in dem Maße hebt, in welchem die Ausfuhr steigt, hatte sich die Regierung entschlossen nach dem Vorbild anderer Länder das obige Institut zu gründen. Seine Aufgabe besteht darin, alle Möglichkeiten eines eventuellen Exportes zu untersuchen, einheimische Produzenten und Industrien zum Export anzuregen, Verbindungen mit ausländischen Firmen zu vermitteln, die in der Lage sind unsere Erzeugnisse zu kaufen und schließlich Hindernisse interner Natur (zu hoher Ausfuhrzoll, Bahntarif etc.) durch entsprechende Interventionen bei den bezüglichen Aemtern aus dem Wege zu räumen.

Die Ausfuhrartikel Romaniens sind seiner Wirtschaftslage entsprechend in erster Reihe landwirtschaftliche Erzeugnisse und Waldprodukte sowie Erbsen. Es ist erklärlich, daß sich das Institut insbesonderen vornehmlich mit dem Absatz dieser Artikel beschäftigt, doch muß gleich von vorneherein festgestellt werden, daß der Export der genannten Erzeugnisse infolge der allgemeinen Ueberproduktion mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden ist.

Die Erbsenproduktion wurde bekanntlich absichtlich vermindert, um die Preise zu festigen und der Holzexport leidet unter der geringen Nachfrage und der großen Konkurrenz.

Dank der Bemühungen unserer Konsulate und Handelsattachés laufen ständig Anfragen ausländischer Firmen bei dem Exportinstitut ein, die die Anbahnung von Handelsbeziehungen zum Gegenstand haben. Bisher zeigten für Früchte, Obst, Obstbäume etc. und muß festgehalten werden, daß sich auch wachsendes Interesse für unsere Industrie melbet. Es liefen u. a. Anfragen betreffend Konserven, Filzhüte, Knöpfe, Schuhe ein und dürften sich auch andere Artikel platzieren lassen.

Um nun derartige auswärtige Nachfragen gleich an die zuständigen Produzenten weiterleiten zu können, muß

das Exportinstitut über ein genaues Adressenmaterial verfügen. Die bisher eingegangenen Adressen von Produzenten und Fabriken sind oft nicht genau und vor allen Dingen nicht vollständig. Es wäre nur zu wünschen, wenn die Bedeutung des Exportinstitutes von den interessierten Kreisen entsprechend gewürdigt und von dieser Staatsanrichtung auch seitens der Banater Deutschen ausgiebig Gebrauch gemacht würde.

Ich möchte geradezu empfehlen, daß jeder Produzent, der in der Lage ist, irgend einen Artikel zu exportieren, sich sofort an das genannte Institut wendet. Außer der eigenen genauen Adresse wäre es wünschenswert anzuführen: die Art des Erzeugnisses, die zum Export bereitliegende Menge und eventuell auch der Preis. Referenzen sollte man gleichfalls einsenden, damit diese Daten der Kartei einverleibt werden und man jederzeit darauf zurückgreifen kann.

Unsere einheimischen Industrien sollten gleichfalls in ihrem eigenen Interesse einen genauen Bericht über ihren Vertrieb, Kapital, Produktion, ob auf Export gearbeitet wird, unter welchen Voraussetzungen der Export möglich wäre, Referenzen etc. einsenden. Bemerkenswert ist, daß die Sprache hierbei keine Rolle spielt.

Zum Schluß will ich noch anführen, daß bisher zwei ständige Kommissionen, die eine für den Absatz des Getreides, die andere zur Ueberwachung der Exportfuhr beim Exportinstitut unterstellt wurden. Auf die Tätigkeit derselben werde ich bei anderer Gelegenheit noch zurückkommen.

Es kann nur nochmals der Aufruf an unsere Landsleute ergehen: Wendet Euch in Ausfuhrfragen an das Nationale Exportinstitut, denn es kann Euch nur zum Nutzen gereichen!

## Patriarch Miron Cristea

ist krank.

Bukarest. Patriarch Miron Cristea ist seit einigen Tagen kranklich. Er befindet sich in seinem Sommeraufenthalt in Dragoslavele im Komitat Muscel. Wegen der Unpäßlichkeit des Patriarchen wurde seine Audienz bei König Karl verschoben.

## Ein tschechischer Senator

nimmt Ungarn einen Misthaufen.

Prag. Die oppositionelle ungarische Presse erörtert mit großer Empörung die Rede des tschechischen Senators Stodola bei der Eröffnung der Prekburger Mustermesse. Stodola, der auch Präsident der ungarisch-tschechoslovakischen Handelskammer ist, nannte in seiner Rede Ungarn einen Misthaufen, auf welchem die tschechoslovakische Republik der erachtete Freiheitsstempel sei.

## Auch die Gendarmen

müssen bei der Steuereintreibung helfen.

Bukarest. Auf Ansuchen des Finanzministers hat der Innenminister die Verwaltungs- und Gendarmeriebehörden angewiesen, den Finanzorganen bei der Steuereintreibung hilfreicher an die Hand zu gehen.

## Gemeinsame Zollrevision

der ungarisch-romänischen Bänner in Kurttisch.

Nächstens werden zwischen den rumänischen und ungarischen Grenzbehörden hochwichtige Beratungen stattfinden, deren Zweck ist, die ungarische Grenz- und Zollwache von Lösshaza nach Kurttisch zu verlegen. Dadurch würde in der Zukunft sowohl die Pass- wie auch die Zollrevision sowohl von rumänischer, wie von ungarischer Seite gleichzeitig in Kurttisch erfolgen, durch welche Reform sich die Zeitdauer der Reise gegenwärtig ein großes, zweistöckiges Gebäude aufgeführt, welches zur Aufnahme der rumänischen und ungarischen Behörden sehr geeignet wäre.

## Frachtverteuerung

bei Brennholz.

Der neue Frachttarif bei der Eisenbahn ist mit 1. September in Kraft getreten. Für einige Artikel wurde der Frachtfuß ermäßigt, während er für Brennholz erhöht wurde. Da Brennholz ein Artikel ist, der im Haushalt der weniger bemittelten Erwerbsklassen eine bedeutende Rolle spielt, ist diese Maßnahme der Staatsbahn ein schwerer Fehler. Bei vermindertem Erwerb die Preise der Bedarfsartikel steigern, ist eine schlechte Politik.

## Stuhlrichtertausch

zwischen Gajfeld und Sippa.

Wie man uns mitteilt, wird der gegenwärtige Gajfelder Oberstuhlrichter Dr. Ciugubeanu, in den nächsten Tagen wieder nach Sippa in derselben Eigenschaft zurückkehren, wo er auch seine Familie und seinen Grundbesitz hat.

Die Leitung des Gajfelder Stuhlammtes wird bereits Montag der vorherige Oberstuhlrichter Trajan Suciu, der gegenwärtig in gleicher Eigenschaft in Sippa ist, übernehmen.

## Neubestätigung

von Gemeindevotären.

Das Regionaldirektorat bestätigte folgende Gemeindevotäre in ihren Stellen: Wilhelm Kremmer Moritzfeld, Nikolaus Babin Schibet, Johann Kollet Schoschdea, Sever Tintariu Partosch, Georg Parakthy Schabany, Josef Berching Berent, Aurel Puticju Fibisch, Anton Koll Brestea, Georg Pava Gataja, Josef Scheidt Susanoweg, Johann Körmendi Grokopoloweg, Kornel Belinbean Sinerst, Josef Frisch Smerst, Johann Repl Alopodia, Adam Weill Barjash, Johann Hummel Reubeshenowa, Nikolaus Olariu Groksham, Matthias Ignaz Groksham, Matthias Wech Perkoshowa, Julius Boras Verna. Da durch die Ernennung Johann Hummels zum Notar von Reubeshenowa die Notarstelle von Banlat frei geworden ist, so wird das Komitat auf diese Stelle demnächst den Konkurs ausschreiben.



### Raubmord in Sanleam.

eine alte Frau ermordet und ausgeraubt.  
 In der nächst Arab gelegenen kleinen Gemeinde Sanleam wurde eine bestialische Untat verübt. Die 62 Jahre alte Frau Theresia Hollinger wurde ermordet und beraubt. Laut Bericht hat sich der Fall folgend zugetragen: Die Nachbarn der Theresia Hollinger fanden vor ihrem Hause einen Polster und eine Decke. Sie trugen den Fund zur Gendarmerie, damit der eventuelle Eigentümer ermittelt werden könne. Nachher stiel es den Nachbarn auf, daß Frau Hollinger sich nicht zeige. Sie lebte als Witwe zwar ganz allein, war aber jeden Tag zu sehen. Da sie sich überhaupt nicht sehen ließ, schöpften man Verdacht und brang in das verschlossene Haus ein, wo man Frau Hollinger tot im Bett auffand. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte fest, daß die Frau im Bett von mehreren Tätern durch Knüttelhiebe auf den Kopf getötet wurde. Die Hiebe waren so heftig, daß das eine Auge aus der Höhle gesprungen war. Die Täter haben nach der Mordtat die Wohnung vollständig ausgeplündert. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet und da man sichere Anhaltspunkte gefunden hat, ist die baldige Verhaftung der Täter zu erwarten.

### Die Einlösung der 20 und 5-Deinoten bis zum 15. September verlängert.

Der kurze Termin für die Einziehung der alten 20 und 5 Deinoten wurde bis zum 15. September verlängert. Wie auf fast allen Gebieten hat man auch in dieser Beziehung bewiesen wollen, daß man in unserem Lande mit der Bevölkerung tun könne, was man will.

Die viel zu kurze Frist für die Einlösung der 20 Deinoten verstößt gegen das Zivilrecht. Die Nationalbank kann die von ihr herausgegebenen Noten, die ein Schuldschein sind, nicht ohne weiteres als ungültig erklären. In anderen Ländern getraut man sich auch nicht mehr mit diesem Mittel zu drohen, sondern man erzeugt neue Zahlungsmittel und hält von den bei den staatlichen Zahlstellen und Kassen der Nationalbank einfließenden Banknoten die zum Einziehen bestimmten zurück. Auf diese Weise vollzieht sich der Um- und Austausch ohne Störung und Interessenschädigung der Bevölkerung. Diese Methode anzuwenden, verstößt aber gegen unsere Ordnung.

### 4000 Hingerichtete.

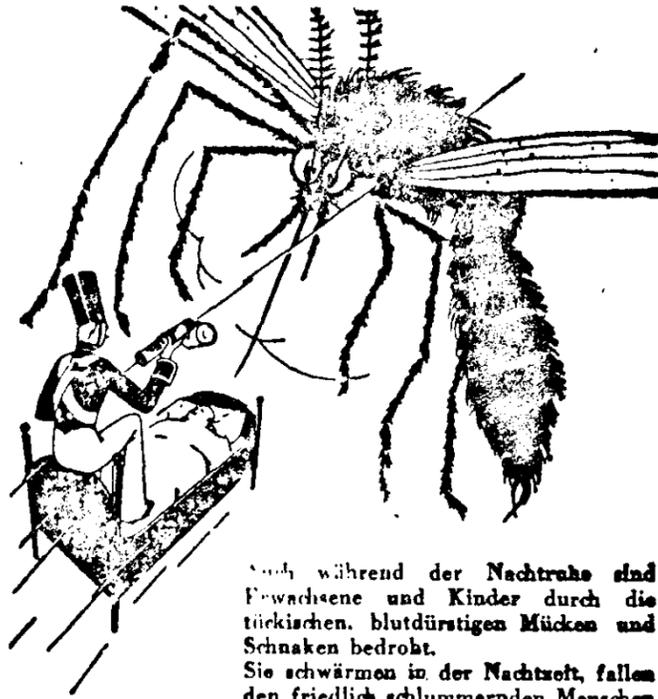
Wie Chinesen Krieg führen.  
 London. Ein furchtbares Strafgericht haben die Chinesischen Mantingruppen, wie erst jetzt bekannt wird, nach der Wiedereinnahme der Stadt Tschangtscha über die radikalen Aufständischen gehalten, die sich von den einmarschierenden Regierungstruppen überraschen ließen. Es heißt, daß zwischen zwei- und viertausend Aufständische auf grausame Weise hingerichtet worden seien.

### Seit 100 Jahren

war der Weizen nicht so billig.  
 Budapest. An der Budapester Börse verursachte die Preisgestaltung des im Oktober zu liefernden Weizens riesiges Aufsehen. Der Preis von Oktoberweizen ist 18 Pengö 5 Heller. Laut Berechnung der Statistiker war der Weizen von 1830—1834 so billig, obzwar damals das Preisniveau sich unter ganz anderen Produktions- und Transportverhältnissen gestaltete.  
 Auch am letzten Araber Wochenmarkt war wieder ein Preisrückgang von 20—30 Vel pro Meterzentner zu verzeichnen.

Kommt ein gutes Nussjahr? Wie aus verschiedenen Gegenden Deutschlands berichtet wird, dürfte 1930 ein gutes Nussjahr werden. Die Wallnussbäume hatten allenthalben besser als in früheren Jahren „angeseht“, und die reichlichen Niederschläge des Juli und August dürften weiterhin das Ihre zu vielversprechender Fruchtentwicklung beigetragen haben.

Dr. Schoßberger — gestorben. Aus Temeschwar kommt die traurige Nachricht, daß der durch Sonnenstich an Gehirnhautentzündung erkrankte allseits beliebte Kinderarzt Dr. Alexander Schoßberger gestorben ist.



### Die nächtliche Gefahr...

Nach während der Nachtrags sind Erwachsene und Kinder durch die türkischen, blutdürstigen Mücken und Schnaken bedroht. Sie schwärmen in der Nachtzeit, fallen den friedlich schlummernden Menschen an und übertragen Fieber und andere Krankheiten durch Vergiftung des Blutes. Darum zerstübe man abends im Schlafzimmer Flit. Flit tötet Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Flöhe, Bettwanzen, Küchenschaben, Ameisen samt Brut. Flit-Zerstäubung ist unschädlich für den Menschen und fleckt nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln. Nur echt in der gelben Packung mit schwarzen Band.



# FLIT

tötet schneller

Generalvertrieb: Drogeria Standard, 2 Strada Zorilor, Bukares

## Arbeitslosigkeit in Kanada.

Erbliches Unglück eines Sanktannaers.

Seit den Regierungswahlen hat die Arbeitslosigkeit noch zugenommen. Diese Arbeitslosigkeit veranlaßte einige junge Schwaben als blinde Passagiere nach dem Westen zu fahren, wo die Ernte beginnt, um sich für den Winter das trockene Brot zu verdienen... aber statt Brot... den Tod fanden.

Kanada war vor Jahren ein gesegnetes Land. Seit der Welzen aber auf dem Weltmarkt kein gesuchter Artikel mehr ist, ist das Elend auch hier eingebrochen. Den ganzen Winter hindurch warten Tausende und Abertausende auf das Frühjahr, in der Hoffnung auf Arbeit. Die Leute haben sich aber schwer getäuscht... Trotz der großen Arbeitslosigkeit versperre die kanadische Regierung nicht die Grenzen, sondern ließ in diesem Jahr noch ca. 170.000 Einwanderer ins Land und vergrößerte damit die Arbeitslosigkeit. Nachdem aber die liberale King-Regierung nicht sorgte, daß die hergelockten Leute auch eine Beschäftigung bekamen, wurde sie gestürzt und die Neuwahlen brachten die Konservativen mit Mr. Bennett an die Spitze.

Die Konservativen versprachen während den Wahlkämpfen alles... Arbeit... Sofortige Einstellung der Einwanderung... Staatliche Arbeit... und noch sehr viel mehr. Nun ist es wahr, daß die Fabriken von heute auf morgen nicht aus der Erde wachsen und die geschlehterte Volkswirtschaft nicht in ein- oder zwei Tagen gesund kann, man erwartete aber doch, daß der neue Besen zu kehren anfängt und daß wenigstens mit den staatlichen Arbeiten die Sache losgeht.

Weiber, einstweilen halten wir dort, daß die Lage noch schlimmer ist als vor den Wahlen. Es laufen in Montreal Arbeiter herum, die seit vorjährigem Herbst noch nichts arbeiteten. Diese Arbeitslosigkeit und Elend veranlaßte einige unserer Landsleute zu gefährlichen Unternehmungen.

Die Ernte beginnt in den Weststaaten und manche glaubten dort für den Winter die so notwendigen Dollare zu verdienen. Aber die Regierung spart. Steuer wurden keine billige Ernte-Bahnkarten ausgestellt, wie in früheren Jahren.

Nämlich die Reise von Montreal bis Winnipeg kostet ca. 50 Dollar... In früheren Jahren kostete die Ernte-Bahnkarte nur 16 Dollar und diese Karte konnte man zur Hin- und Rückreise benützen. Da die Montrealer Arbeitslosen keine 50 Dollar für ein Reise in die Ernte haben, so versuchten sie als blinde Passagiere mit einem Lastzug nach Winnipeg zu fahren.

Auch drei Sanktannaer verabredeten sich zu der gefährlichen Reise, versteckten sich in einem Lastzug und unter großen Entbehrungen ist es ihnen auch gelungen, bis Winnipeg zu kommen.

Eine große Enttäuschung erwartete sie dort: Die Stadt war auch voll mit Arbeitslosen. Nun entschlossen sich die Drei, daß sie aus geratetwohl noch weiter „schwarz“ nach Westen fahren. In einem Kohlenwagen versteckt fuhren sie auch einige Meilen, wurden vom Bahnpersonal entdeckt, in Haft genommen und zu fünf Tagen Kerker verurteilt.

Einer der drei, Stefan Steller, ist Fischer von Beruf, wanderte vor drei Jahren nach Kanada und im Lande der schönen Hoffnungen ist es ihm, trotzdem er ein geschickter Professionist ist, nicht gelungen, einen festen Posten zu bekommen. Irgendwie gelang es Steller aus der Polizeihast zu entspringen, er eilte zum Bahnhof, sprang in einen Lastzug, verfehlte aber den Sprung und kam unter die Räder, wo er zerfleischt wurde. Ueber beide Weine und den Hals gingen ihm die Räder.

Der junge Sanktannaer Tischler, Stefan Steller, liegt nun im weltlichen Westen zwischen Winnipeg und Regina in einem kleinen Dorffriedhof begraben. Die ihn erwartenden Angehörigen und seine Braut in Sanktanna, werden ihn nicht mehr sehen.

Landsleute in der Heimat merkt auch den Fall des Arbeit suchenden Stefan Steller und bleibt zu Hause. Nicht kommt in ein Land, wo der Mensch durch die Arbeitslosigkeit auf solch waghalsigem Wege seinen Unterhalt suchen muß. Traurige, sehr traurige Tage warten hier im Winter auf die Arbeitslosen. Montreal, den 14. August 1930.

Desider Öbninges (aus Sanktanna).

### Ein Gottlober Landwirt

von der Gendarmerie halb tot geschlagen, weil er „sein Rind aufhängen wollte.“

Zur Temeschwarer Staatsanwaltschaft wurde der 45-jährige Gottlober Landwirt Georg Racz eingeliefert, den die Gendarmerie beschuldigt, „daß er seinen 5-jährigen Sohn am Hausboden aufhängen wollte“, was angeblich gänzlich aus er Luft gegriffen ist.

Bei der Staatsanwaltschaft hatten die Pressevertreter Gelegenheit mit Racz zu sprechen, der ihnen haarsträubende Details darüber mitteilte, wie er brutalisiert wurde, um von ihm die Einbekennung dieser schrecklichen Anklage herauszupressen. Die Gendarmerie hat ihn Tage lang in „Behandlung“ gehabt und solange geprügelt, bis er alles auf sich nahm und eingestand, daß er seinen Sohn aufhängen wollte, trotzdem seine allernächste Nachbarn von alledem nichts wußten.

Wahrscheinlich haben seine Feinde dieses Gerücht in der Gemeinde verbreitet und die Gendarmerie haben ihn darauf halb tot geschlagen. Nach erfolgter Einvernahme durch die Staatsanwaltschaft wurde Racz freigelassen, weil die Anklage überhaupt nicht bewiesen werden konnte. Aber die Prügel hat er, wer nimmt ihm diese weg, wer verschafft ihm Genugtuung? ...

### Unsere Abonnenten

Die mit den Bezugsgebühren im Rückstande sind, bitten wir diese entweder unseren Vertrauensleuten in den Dörfern auszugeben oder aber direkt mit Postanweisung an uns zu schicken, damit auch wir unseren Verpflichtungen wie bisher stets pünktlich nachkommen können.

### Auch in Argentinien

Unruhen.

Aus Buenos Aires gelangten mehrere beunruhigende Nachrichten in die englische Hauptstadt über einen Putschversuch in Argentinien. Diese Nachricht erscheint durch die Tatsache bekräftigt, daß das Regierungsgebäude durch Regierungstruppen bereits besetzt wurde.

### Eine Neupetscher Arztin

auf der Temeschwar—Araber Straße

Die aus Neupetsch stammende und bei der Deutschen Kinderklinik in Tübingen tätige Arztin Dr. Maria Schnelber wollte zum Besuch ihrer Eltern in Neupetsch und wollte nach Tübingen zurückfahren. Sie benützte den Frühzug von Temeschwar nach Arab und fuhr ganz allein in einem Abteil 2. Klasse. Unterwegs schlief sie ein und erwachte erst in Binga, wo sie mit Bestürzung wahrnahm, daß man ihr die Handtasche gestohlen hatte. In der Handtasche befand sich ihr Reisepaß, eine Fahrkarte bis Surtigart, außerdem 27 Reichsmark und 6 Pengö. Der Kondukteur lenkte den Verdacht auf einen der bekannten Falschspieler, der täglich auf der Temeschwar—Araber Straße zu reisen pflegt. Dieser wird bei einem Streifzug durch die Waggons die schlafende Frau allein gesehen haben und stahl die Handtasche. Der Dieb stieg in Orzdorf aus. Man forschte nach ihm, konnte ihn jedoch bisher nicht fangen. Die bestohlene Arztin fuhr bis Neuarab, wo sie sich bei Bekannten Geld borgte, und fuhr nach Neupetsch zurück, um sich einen neuen Reisepaß anfertigen zu lassen, wenn der Dieb sich nicht so großmütig zeigt und der Eigentümerin den für ihn wertlosen Reisepaß samt der Fahrkarte zusendet.

### Silberne Hochzeit

eines Hahnsfelder Lehrers.

Wie uns aus Hahnsfeld berichtet wird, beging der dortige Staatsschullehrer Josef Wislockill mit seiner Gattin geb. Stefanie Potye das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar sind von allen Seiten herzlich Glückwünsche zugegangen.

Todesfälle. In Delta ist die 82-jährige Witwe Barbara Theiß geb. Weismüller und in Neupetsch der 58-jährige Landwirt Johann Mettler gestorben.



# Lustige Ecke

Mit 8.

— Wo bist du eigentlich geboren, Johanna? fragt der Kavallerist das neue Dienstmädchen.  
 — Na rate: die Stadt fängt mit B an.  
 — Langenthal, Betschirch, Seblang, Betschirch?  
 Johanna sagte immer Nein.  
 — Also wo denn?  
 Da sagt Johann lachend: Na in Elsbethstadt.

Am geeignetsten.

„Ich liebe die Musik leidenschaftlich“, sagt Anita.  
 „Sie spielen Violine, nicht wahr?“ fragt Robert.  
 „Ja, ich singe auch. Was für einen Mann soll eine Musikerin Ihrer Meinung nach heiraten?“  
 „Einen tauben, meine Gnädigste!“

Pädagogik.

„Hast du 'ne Zigarette?“ — „Nein, ich kauf keine mehr!“ — „Warum denn?“ — „Um dir's Rauchen abzugewöhnen!“

Der Galgen.

Zwei Strolche kamen an einem Feld vorüber. Dort arbeitete ein Bauer, der mit der Aussaat beschäftigt war. Der eine Strolch rief dem Säemann zu: „Wacker, wacker, lieber Bauer: sei nur fleißig und säe gut. Denn wir beide sollen die Frucht deiner mühseligen Arbeit ernten!“ Damit machte er die Geste des Stehlens. Der Bauer nickte mit dem Kopfe: „Ja, das kann schon sein, denn ich säe Hanf!“

Das schlechte Gewissen.

Gutsherr (zum Stallknecht): „Wenn ihr meinem Gaul das Schnarchen abgewöhnen könntet, bekomme ich eine Belohnung.“ — (Nacht Lage später.) „Ihr seid ein famoser Kerl! Wie habt ihr den Gaul so rasch kuriert?“ — „Ich habe ihm jedesmal einen Eimer Wasser über den Kopf geschüttet.“ — „Schön. Aber erzählt es niemandem, damit es meine Frau nicht erfährt, sonst macht sie's mit mir ebenso.“

Alzu diskret...

Eine hübsche, junge Dame fragte nicht ohne Verlegenheit den Gehilfen einer innerstädtischen Apotheke nach einem Mittel, Niginsäure einnehmen zu können, ohne den Delgeschnack zu verspüren. „Wollen Sie nicht einen Augenblick Platz nehmen, damit ich mit dem Herrn Apotheker selbst sprechen kann?“ fragte der galante Gehilfe. Die Dame setzte sich. „Welleicht darf ich Ihnen inzwischen ein Glas Limonade anbieten?“ — „Danke sehr!“ Der Gehilfe ging hinaus und kam mit einem Glas Limonade zurück, das sich die Dame gut schmecken ließ. Als sie ausgetrunken hatte, fragte sie: „Kommt der Herr Apotheker nicht bald?“ Der Gehilfe aber lachte zufrieden: „Das war nur ein Vorwand von mir! Das Niginsäure, vor dem sie solchen Abscheu hatten, war ja schon in der Limonade enthalten!!!“ Die junge Dame wurde bleich und eilte zur Türe: „Das ist ja toll“, rief sie, schon auf der Schwelle, „ich habe doch nur wegen meines kleinen Bruders gefragt!“

## Scheintoter

im Grabe ersticht.

Auf dem Eriester Friedhof wurde kürzlich der Arzt Dr. Giuseppe Lubor begraben, der sich bei einer Operation eine tödliche Infektion zugezogen hatte. Etwa zwei Stunden nach dem Begräbnis hörte der Totengräber im Grabe ein heftiges Poltern und Klopfen. Er legte sofort den Sarg frei und fand darin die Leiche vollkommen verkrampft und mit zerrissenen Kleidern auf. Es wurde festgestellt, daß der Arzt nur scheintot war und im Grabe ersticht ist, nachdem er vorher übermenschliche Anstrengungen oemacht hatte, den Sarg und sein Grab zu sprengen.

# Bruno Jürgens Liebe.

Familienroman von Johannes Lüther.  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(34. Fortsetzung.)

Da entgegnete Bruno ernst: „Die Arbeit soll mir Erholung sein. Ich will gleich kräftig mit anpacken.“ Und während der Sohn am Abend schon beim Füttern des Viehs half, stand der Vater vor dem Bilde seiner Verstorbenen Frau, das seit einer Stunde wieder über dem Arbeitstisch hing, und fragte: „Ist's nun gut, Lena? Vergibst du mir jetzt?“

Im Dorfe, wo man wußte, daß Bruno einst in Unfrieden von seinem Vater geschieden war, wurde seine plötzliche Wiederverkehr lebhaft besprochen. Die einen behaupteten, er sei nur wiedergekommen, weil er schon am Hungertuche genagt, und die anderen, der alte Jürgens habe ihn aus Trotz gegen den Brudersohn, der sich schon überall als den Erben aufspielte, heimgeholt.

Wieder andere sprachen von seiner Frau und, weil im Jürgenshause just einige Stuben renoviert wurden, meinte man, sie käme erst, wenn die Wohnung für sie fertig und neu eingerichtet wäre.

Peter aber, der Altknecht, der für gewöhnlich nur Gutes von seiner Herrschaft berichtete, hatte, nachdem er dem Alkohol mehr als üblich zugesprochen, am Abend nach Bruno's Heimkunft in der Schänke erzählt:

„Der Grünschnabel tut, als könne er mich belehren, und kehrt schon ganz den Herrn heraus. Dabei hat er keine Ahnung, gar keine Ahnung.“

Und darin stimmten ihm die jungen Burschen bei.

„Wie soll er auch! Ist doch immer nur mit Büchern umgegangen!“

Ihr Urteil wurde jedoch zurückhalten-der, als sie den Gelästeren bald darauf einmal seine Pferde meistern sahen.

Auf der Hauptstraße des Dorfes bildeten Kinder und junge Mägde, die nach dem Mittagessen gerade Zeit hatten, einen dichten Kreis um eine Gruppe von Zigeunern, die zwei große, ausgewachsene Bären nach dem Gerassel eines Tamburins tanzen ließen. Die Kinder und Mägde lachten und quakten vor Vergnügen, während einige neugierige Männer und Burschen dem Spiele aus einiger Entfernung zuschauten, wo sie vor dem Spritzenhaus der Feuerwehr standen. Ein zerlumptes Zigeunerweib ging rauchend und einen schmutzigen Affen an der Kette führend von Haus zu Haus und sammelte Almosen.

Die Straße hinauf kam Bruno mit einem leichten Kastenwagen gefahren. Die beiden Fische, die er eingespannt, hatten mehrere Tage ohne Arbeit und Bewegung im Stalle gestanden. Sie gebärdeten sich höchst unruhig und trugen nur widerwillig Geschirr und Baum. Fest mußte Bruno deshalb die Leine halten. Als er sich nun mit seinem Wagen näherte, löste sich der Kreis der Kinder und Mägde, um mit den Zigeunern einen Augenblick auf die Seite zu treten. Die Pferde warfen angeblickt der vielen Leute die Köpfe zurück, begannen aufgeregter zu tänzeln und, ehe Bruno es sich versah, häumte eines der Tiere hoch auf.

Klatsch — traf es ein lausender, scharfer Peitschenschlag. Im selben Moment stieg das andere Tier vorn hoch. Nun schlugen die Zigeuner, denen die Unterbrechung zu lange währte, auch wieder ihr Tamburin. Das machte die Pferde erst recht scheu. Mit einem mächtigen Ruck wollten sie nach rechts ausbrechen, mitten in den Haufen der erschreckt ausschreitenden Kinder. Da aber befamen sie Bruno's eiserne Hand zu fühlen. Mit harten, kurzen Fingergreifen, daß die Gebisse sich in die Mäuler klemmten, wies er ihnen den Meister, brachte er sie auf die Straße zurück und dann in ruhiger Gangart weiter. Sie versuchten nicht einmal mehr Trab, aber ihre Zähne knirschten im Gezäum, Schaum pflöckte von den Trensenringen und die zitternden Flanken wogten.

Der energische Lenker auf dem Wagen empfand froh seinen Sieg, wie er überhaupt, solange er schon auf heimatlichem Boden weilte, seine alten Kräfte und seine frühere, innere Sicherheit

(Nachdruck verboten.)

sich wieder regen fühle. Die Männer und Burschen aber, die sich bereits schadenfroh zugerufen hatten: „Jetzt gehen sie ihm durch!“ blickten ihm bewundernd nach.

„Kraft muß er doch haben“, gab einer unumwunden zu. „So schnell hätte so leicht keiner die Säule gebändigt.“

Niemand widersprach.

Auch Hanna Bessen, die eben vom Krämer kam, hatte, von Bruno unbemerkt, den aufregenden Vorfall gesehen und befürchtet, Bruno würde die Herrschaft über die störrischen Tiere verlieren. Als er aber die Pferde doch in der Gewalt behielt, hatte sie sich schnellweg ehrlich gefreut und ihm von Herzen den Triumph vor den spottenden Zuschauern gegönnt. Sie wußte ja, wie abfällig man ihn besprach, wie ihn selbst ihr Vater, der doch mit dem alten Jürgens eng befreundet war, gelegentlich verhöhnte, und wie ihr Bruder, der den „Studierten“ nie gemocht, schon jetzt den Ruin des Jürgenshofes prophezeite.

Hanna hatte diese üblen Nachrichten. Sie schmerzten sie, nicht allein, weil sie häßlich und ihr verabscheuungswürdig waren, sondern vielmehr deshalb, weil sie gerade dem noch immer Geliebten galten. Sie litt darunter um ihn, litt zu ihrem eigenen Verdrusse, denn sie sah daran, daß sie Bruno noch immer liebte. Und das durfte nicht sein, das wollte sie nicht. Sie hatte ihn zwar seinem Vater gegenüber verteidigt: „Niemand kann für seines Herzens Zug“, aber in Stunden, da sie sich einsam und glücklos fühlte, und das geschah jetzt, seitdem sie Bruno wieder in der Nähe wußte, öfter, gab sie ihm doch die Schuld an ihrem Leid, bezichtigte sie ihn doch der Untreue.

Dann nahm sie sich vor, ihn zu verachten, um, wenn sie ihn zufällig einmal sah oder seinen Namen hörte, doch gleich wieder ihr Herz in warmer Zuneigung und Sehnsucht erglänzen zu fühlen. Aber sie verbarg ihre Gefühle ängstlich. Immer mußte sie auf der Lauer sein, daß sie sich nicht unbedacht verriet und für Bruno Partei ergriff, wenn man ihn befrittelte.

Es war der zweite Sonntag, den Bruno nach seiner Rückkehr wieder in der Heimat verlebte.

Die Bessens feierten ihre silberne Hochzeit, das Haus war voller Gäste, und Hanna hatte den ganzen Nachmittag fleißig in der überheizten Küche gewirtschaftet. Gegen Abend empfand sie heftige Kopfschmerzen. Die Mutter, die krank war und liegend unter den frühlichen Gästen saß, schlug der Tochter einen kleinen Spaziergang vor.

„Die frische Luft“, sagte sie, „tut dir wohl“, und meinte, als die Tochter sich noch sträubte: „Geh nur, Kind! Das Abendessen ist ja fertig und länger bleibt doch niemand. Das Forträumen und Spülen des Geschirrs können Gustel und Maria auch ohne deine Hilfe besorgen. Geh.“

Hanna nahm dankbar an und benutzte einen Augenblick, da der Vetter Friedrich, der heute immer neben dem Küchenherd gehockt und fast ohne Unterlaß von seinen auf sie anspielenden Heiratsplänen gesprochen hatte, für kurze Zeit sich in der Gästestube mit einem anderen Vetter unterhielt, um heimlich und unbeachtet aus der hinteren Haustür zu schlüpfen. Schnell durchschritt sie den Garten, öffnete an seinem Ende in der entlaubten Hecke ein verrostetes, wenig benutztes Türchen und wanderte darauf langsam den Weg hinab, der fast genau durch die Mitte der zum Bessenshof gehörenden Felder lief.

Sie war allein, Gott sei Dank! Ach, und wie die Luft die heiße Stirn kühlte! Abfichtlich bot Hanna ihr Antlitz dem Winde dar, der leise brausend über die kahlen Aecker wehte. Unter seinem Streicheln legte sich die Unruhe, das hastige Hin und Her ihrer heutigen Tätigkeit geweckt, beruhigten sich die Nerven und schwand allmählich das Kopfweh. (Fortsetzung folgt.)

## Kein Hotelzimmer

ohne Legitimation.

Dularest. Im Sinne einer Verordnung des Innenministers dürfen die Hotelbesitzer niemandem ein Zimmer geben, der seine Identität nicht mittels Legitimation nachweist.

Vor Beginn der Schulsaison decken Sie Ihren Bedarf im

# El/Be

## Strumpfwarenhaus

Kinderpatentstrümpfe von Lel o an Große Auswahl an Kinderwetern zu billig ausgeworfenen Fabrikpreisen.

## Elbe Strumpfwarenhaus

Arad,

Gegenüber dem Theatergebäude. Str. No. manulul 2 (Trinyl-Gasse)

## Paradeisflaschen

rein und geruchfrei zu Lei 3-4-5 Stückweise zu verkaufen.

„Gederit“ Korkpfropfenfabrik Arad, Str. J. Calvin 34.

## Bücher umsonst

für einen neuen Leser:

1. „Deutsches Volksliederbuch“ mit 120 schönen Liedern Lei 25
2. Silber aus dem Hondeleben 1. Band Lei 30  
2. Band Lei 20
3. Er hatte eine deutsche Mutter gehabt Lei 20
4. Fünfundzwanzig Jahre deutschen Schriftums im Banat Lei 30
5. Gebensblätter und biographische Skizzen von J. Wetzel Lei 25
6. Maß schnell de Rime samml Lei 40
7. Wir wir leben und lebten Lei 15
8. Nachschatten (Roman aus früheren Tagen) Lei 20
9. Schatten... Lei 20
10. Heimatgeschichte des Banates Lei 15
11. „Radio für Alle“ Lei 30
12. Geseß der Minderheitskirchen Lei 15

- Südbaner-Bücher 256 Seiten!
13. Curt Braun: Hurra! Weltretter Lei 30
  14. Eugen Feltai: Family Hotel Lei 20
  15. Ernst Klein: Der Fluch des Alten Lei 20
  16. Paul Frank: Die Schatten wachsen Lei 20
  17. Rudolf Kreuz: Annamariens zwei Seelen Lei 20
  18. Alfred Schützler: Der Lang auf der Erdbügel Lei 20
  19. Waldemar Banfel: Naeml. Lei 20
  20. Der Rebschnitt Lei 25

- Für zwei neue Leser:
21. „Silbas Kochbuch“ Lei 50
- Für drei neue Leser:
22. Deutsche Handelskorrespondenz von Prof. D. Stefan Klett Lei 70

Titel „Araber Zeitung“ Arad.  
 Ich bitte die „Araber Zeitung“ wöchentlich 3-mal zum Preise von halbjährig 200 Lei — wöchentlich 1-mal zum Preise von halbjährig 100 Lei, dem von mir erworbenen neuen Leser:

Name \_\_\_\_\_  
 Wohnort \_\_\_\_\_  
 Haus-Nr. \_\_\_\_\_

sofort zuzufinden und nachdem er die Halbjahrestage sofort mit der Post einschickt, bitte ich das Büchlein aus Ihrer Liste:

Nr. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ als Geschenk  
 Hochachtungsvoll

Name \_\_\_\_\_  
 Ort \_\_\_\_\_

Nicht gewünshtes ist zu streichen!

# Sorgsame Mütter Benützen Höfers Streupulver, Creme und Seife.

## Neuwahlen

beim Bund Banater deutscher Akademiker.

Gelegentlich der Tagung des Bundes der Banater deutschen Akademiker wurden die Wahlen vorgenommen. Gewählt wurden: bei den Jungakademikern: zum Vorsitzenden Dr. Othmar Hans Anheuer, zum zweiten Vorsitzenden Reinhold Sitrner, Schriftwart Otto Keller, Kassenswart Diplomingenteur Eduard Kreiling. Bei den Altakademikern: zum 1. Vorsitzenden Anton Valentin, zum 2. Vorsitzenden Professor Dr. Hans Weresch, zum Schriftwart Dr. Roland Böß, Kassenswart Dr. Hans Reb. In den Volksrat wurden Dr. Reb und Dr. Anheuer, in den Stipendienauschuß Professor Dr. Weresch, Professor Valentin und Dr. Anheuer, in den Kulturverein Dr. Anheuer und Dr. Böß entsendet.

## Wetter im Monat September.

Unser „Landsmann-Kalender“ prophezeit für den Monat September folgendes mutmaßliches Wetter:

Bis 5. windig und kalt; 6. bis 8. Donner und Regen; 11. trüb; 13. und 14. Nachfröste; 15. hell und warm; 16. und 17. trüb ohne Frost; vom 18. starkes Gewitter und unbeständig bis zum Ende.

## Mit Abendschein †.

In Bogarosch ist Freitag der 56-jährige Kaufmann Nikolaus Abendschein nach langem, schmerzvollen Leiden gestorben.

Abendschein war als alter Kaufmann weit über die Grenzen der Gemeinde Bogarosch bekannt und spielte im öffentlichen Leben der Gemeinde eine große Rolle.

Er wird betrauert von seiner Wittwe geb. Margarethe Wolf und nachdem seine 30-jährige Ehe kinderlos war, von seiner Blechtöchter Rosa verehelichte Kämpfer, seinem Schwiegersohn Franz Kämpfer, von seinen Brüdern Georg, Kaufmann in Malo, Peter und Josef, Landwirte in Bogarosch.

Das Leichenbegängnis an welchem der Bogaroscher Männergesangsverein unter Leitung seines Chormeisters, Oberlehrer Josef Schauß, Trauermarschler lang und die Hans Billing'sche Musikkapelle Trauermärsche spielte, fand Samstag unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt.

Einbruch in Untersimand. In das Geschäftslokal der Sangha-Genossenschaft in Untersimand wurde eingebrochen. Die Diebe schleppten Ware und 1000 Lei Bar Geld weg. Die Täter konnten bisher nicht erjorcht werden.

Todesfälle. In Großjetscha ist die Witwe Anna Schmidt geb. Kiefer, die ihr Haus unentgeltlich zur Unterbringung des Fritz Klingler'schen Heimatmuseums zur Verfügung stellte, im Alter von 55 Jahren gestorben. — In Temeschwar ist der aus Merzdorf stammende Sobanwalter-erzeuger Adam Hemmert im Alter von 67 Jahren gestorben.

## Der Eber-Pflug für jeden Zug!



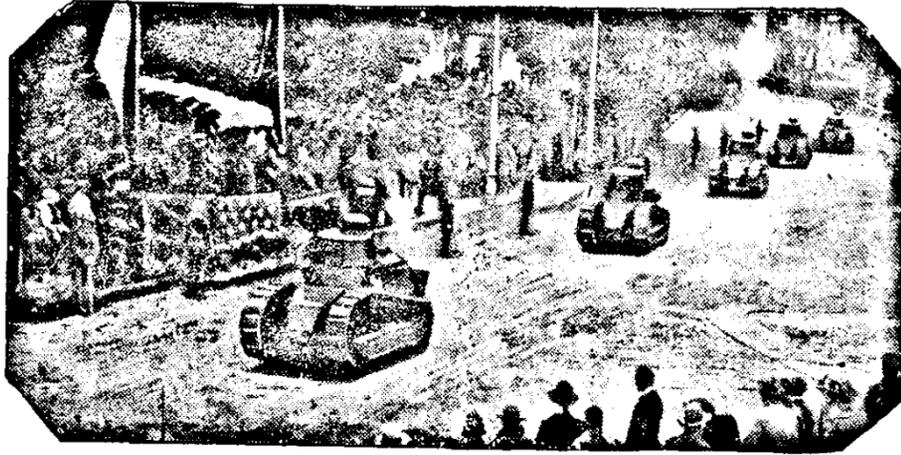
## Briefkasten

Direktionsmitglied, Kleinschemal. Um Irrtümer zu vermeiden, wollen wir unsere letzte Briefkastenauskunft in der ersten Frage folgend richtigstellen: Ein regelrecht ausgefüllter Wechsel, versehen auch mit Strantenunterschriften kann gegen die Stranten nur dann geltend gemacht werden, wenn der Wechsel binnen 48 Stunden nach dem Verfallstag protestiert ist. Denn ohne Protest verliert man nicht nur die wechselseitliche sondern auch abbillrechtliche Forderung den Stranten gegenüber.

## Polnischer Staatsbesuch in Estland

Landparade in Reval vor Präsident

Mosciak.



Der Präsident des polnischen Staates, Mosciak, hält sich zurzeit in Reval auf, wo er den estnischen Behörden einen Besuch abstattete. Aus Anlaß dieses Besu-

ches fand eine große Parade vor Gar-nison vor dem polnischen Staatspräsi-denten statt.

## Neue Schwierigkeiten beim Viehexport.

Das Vieh darf nicht weiter als 20 Km. getrieben werden. — Jede Herde muß ein Gesundheitszertifikat haben.

Bularest. Im Amtsblatt vom 27. August verordnet das Landwirtschaftsministerium, daß ab 15. September ge-kaufte Vieh nicht weiter als bis zur Distanz von 20 Km. getrieben werden darf, es sei denn, daß die nächste Bahn-station näher liegt. Jede getriebene Herde muß außerdem ein Ursprungs- und Sanitätszeugnis mit sich führen, die dann, wenn die Tiere zum Verkaufe be-stimmt sind, vom zuständigen Tierarzt, bei Schlachtvieh von der Ortsbehörde ausgestellt werden. Auch auf die Weide kann Vieh fortan bloß getrieben werden, wenn der Hirt eine Bestä-tigung der Ortsbehörde über die Gesundheit der Tiere mit sich führt. Das gleiche gilt für den Transport von Vieh auf Lastautos und Wagen.

Die Herden und getriebenen Tiere, die von diesen Ausweisen nicht begleitet werden, können von den Verwaltungs-organen und der Gendarmerie so lange

aufgehalten werden, bis der zuständige Tierarzt die hier vorgeschriebenen Ver-sügungen durchführt.

Mehr hat uns wirklich nicht mehr ge-fehlt. Bei uns wird jeder Schritt gewalt-sam gehemmt. Legitimationen und Be-stätigungen werden immer wieder von uns verlangt, damit die ausstellenden Beamten und die Druckerien der Re-gierungsmänner (Siehe das Riesenge-schäft der Karnettel) verdienen. Nicht genug, daß die armen Bauern ohnehin ganz verarmt sind wegen der Geld-knappheit, preßt man ihnen noch jede Woche unter irgendeinem Deckmantel Geld für „Legitimationen“ heraus, die die Leute bei einem gut superierenden Verwaltungsdienst nie benötigen. Die Leute müssen aber verdienen und nachdem man sich doch nicht getraut di-rekt zu stehlen, so verfällt man allerlei gelbringende Ideen.

## Kirchliche Dispositionen.

Die beschöfliche Aula hat die neuge-weihten Kaplanen Labislauß Dittrich nach Neusantanna und Franz Jäger nach Jahrmart veretzt. Der bisherige Temeschwar-Fabrikler Kaplan Ludwig Wary wurde zum Pfarradministrator nach Wolfsberg, während der bisherige Jahrmarter Kaplan Anton Csik beim Temeschwar-Fabrikler Pfarramt einge-teilt wurde.

## Marktberichte.

Araber Marktpreise.

Getreide: Weizen 360—370, Gerste 260—310, Hafer 280—330, Mais 280 bis 310, Neumais 250 Lei der Meterzentner.

Lebensmittel: Kartoffel 3—4, Kuh-käse 12—14, Schaffkäse 35—40, Butter 100—120, Kefel 4—14 Lei das Kilo. Eier 1.40—1.50 Lei das Stück. Milch 7 bis 8, Rahm 30—35 Lei die Liter. Ma-gere Gänse 200—220, magere Enten 90—100, Bachhendl 50—70, fette Gänse 500—560, fette Enten 190—210 Lei das Stück.

Getreidepreise in Braila.

Weizen (79—80 Kilogramm) 470, Rog-gen 290, Gerste 245, Hafer 270, Mais 380, Bohnen 900, Hirse 330. Futtererbfen 370 und wilder Staps mit 330 Lei der Meterzentner.

Wiener Marktpreise.

Getreide: Weizen 625, Roggen 445 Lei pro Meterzentner.

Kindermarkt: Ochsen 31—39, Stiere 30—34 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

Schweinemarkt: Fleischschweine 38 bis 48, Fetteschweine 38—41 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

## Geldmarkt.

1 Dollar hat einen Wert von Lei	168.—
1 ungarischer Pengö	29.60
1 österr. Schilling	23.90
1 Schweizer frank	32.60
1 Dinar	2.98
1 Renteurmark	40.25
1 Pfund Sterling	817.—
1 französischer frank	6.60

## Radioprogramm:

Mittwoch.

- 15.15 Wien: Nachmittagskonzert. — 20.45: Bio-linabend Felfe Gyle.
- 14 Berlin: Neueste Schallplatten. — 16.30: Operngewissensspiele.
- 18 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 20.40: Lieber.
- 16.10 Budapest: Vorlesung. — 19.15: Orchester-konzert.

Donnerstag.

- 17.40 Wien: Bericht für Reise und Fremden-verkehr. — 20.05: „Doktor und Apothe-ker“, komische Oper in zwei Akten.
- 12.30 Berlin: Für den Landwirt. — 19.30: Schallplattenkonzert.
- 18.25 Prag: Goethe-Feier. — 20.15: „Das weg-ge worfene Messer“, Spiel in vier Akten.
- 17.20 Budapest: Vorlesung. — 21.10: Vortrag in deutscher Sprache.

Erschienen ist:

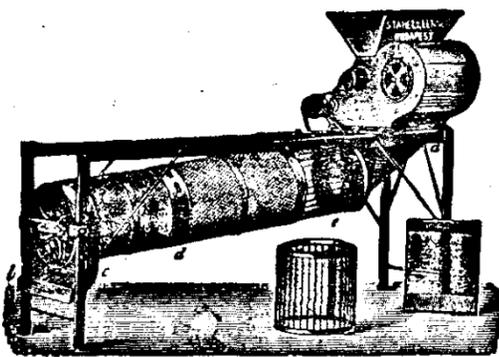
## Der Rebschnitt

in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues. Unentbehrlich für jeden Weinbauer und Landwirt.



Von Peter Bojar, Landwirt in Großjetscha.

Verlag der „Araber Zeitung“, Arab. Preis 25 Lei, mit Post um 10 Lei mehr. Wer einen neuen, ein halbes Jahr vor-auszählenden Leser bringt, bekommt den „Rebschnitt“ umsonst!



Die besten Saatreiniger sind die

## Stabel & Lenner Trieure.

Neueste Saatgutreinigungsmaschine

„Columba“

Preis 30.000 Lei!

Günstige Zahlungsbedingungen!

## Weiß & Götter,

Maschinenniederlage, Temeschwar, Herrengasse 1a.

## Reiche, brandfreie Ernten

erzielt man durch

## PORZOL

Saatgut Trockenbelze.

Prospekte auf Wunsch gratis.

Zu haben bei:

Landwirte A.G., Arad, Str. M. Stanescu Nr. 2.

Eduard Karner A.G., Timisoara, Str. Bratianu 12, Peter Keller,

Timisoara I., Str. Milano sowie in besseren Fachgeschäften.

### Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige 3 Rate der Quadratcentimeter 4 Lei oder die unpaarige Zentimeterhöhe 26 Lei. Brieflicher Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Lüchtiger Müller sucht Posten zu einer Mautmühle zum sofortigen Eintritte. Anträge an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Forbauto auf Lastauto neu umgebaut, komplett neue Gummibereifung, neuer Akkumulator, wegen anderweitiger Beschäftigung dringend zu verkaufen bei Karl Ziegler, Gastwirt Traunau, Sub. Arad.

Komplette Schmiede- und Schlosserwerkstätte mit Benzinmotorbetrieb, Drehbank, Bohr-, Stanz-, Schneid- und Schleifmaschine, sowie sämtliche Werkzeuge u. 4 Schraubstöcke, sind um den Betrag von 80.000 Lei zu verkaufen. Joh. Kern, Barjash (Varia), Sub. Timis-Torontal.

Neues schönes Familienhaus ist zu verkaufen bei Ferdinand Pleh, Kleinjanknikolaus, Str. Carol 408/a.

Fachbindergehilf wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Albert Müller, Orgidorf (Orisoara), Sub. Timis-Torontal.

Sindermädchen zu meinem 5-jährigen Tochterchen, die auch im Haushalte mithilft, wird gesucht. Dezsö Fülöp, Kovine (Varica), Sub. Arad.

Wirtschafterin, die alle Hausarbeiten verrichten kann wird zu einer bürgerlichen Familie in Keuarab gesucht. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

### Wegen Geschäftsübersiedlung zu tief herabgesetzten Preisen erhältlich:

Linoleum, Tischsteinwand, Gummimäntel, Kofusläufer, Fußabstreifer, Spielzeuge, Auto-Dachüberzugtuch ufm.

## Linoleum

Firma A. Stedl, Arad, Bul. Reg. Maria Nr. 8. — Am 1. November übersiedelt unser Geschäft in das Fischer Elis-Batalaj.

Das bekanntlich qualitätsreiche Csermber trockene

## Eichen-scheitholz

ist wieder in Waggonposten zu vorteilhaften Preisen erhältlich.

Bestellungen können vorgemerkt werden. Josef Krauß, Arad. Str. Ecst Theodoriu 3. (Heim Domontos-u.) Telefon No. 3-61.

### Achtung Damen!

Auch für billige Preise leisten wir erstklassige Arbeit. — Ondsolieren Lei 20, Maniküren Lei 20, Haarschneiden Lei 20, Kopfwaschen Lei 20, Haarfärben in jeder Farbe. Um gefl. Unterstützung bittet: Pestyh-Salon Arad, Str. Banatulul (Asztalos Sandor Gasse).

### Brennholz

für waggontweise Lieferung, für zerstückeltes Kastenholz, so auch für preußischen Holz, Holzbohlen, Supender Salon-Steinbohlen in Bezug auf Quantum u. Qualität die billigste Einkaufsquelle Firma Gega Hartmann, Köp, Bul. Regale Ferdinand Nr. 18.

Ministerium für Ackerbau u. Domänen  
Direktion für Landwirtschaft

## Kundmachung.

Die Aufnahmebedingungen für Schüler in die staatlichen Landwirtschaftsschulen Gr. I. Alexandria Bezirk Teleorman; Balcestie Bezirk Iassy; Branzena Bezirk Balti; Ciacova Bezirk Timis-Torontal; Filiasi Bezirk Dolj; Giogaiu Bezirk Huneadora; Grinauti Bezirk Soroca; Cozmeni Bezirk Czernowitz, Cocorozeni Bezirk Orhei; Cupcui Bezirk Cahul; Draganesti Bezirk Vlasca; Lugoj Bezirk Severin; Miercurea Ciucului Bezirk Ciuc; Marculesti Bezirk Ialomita; Murfatlar Bezirk Konstantza; Manzar Bezirk Tighina; Nucet Bezirk Dambovita; Purcariu Bezirk Cetatea Alba; Ramnic Sarat Bezirk Ramnic Sarat; Simlaur Silvaniei Bezirk Salas; Sf. Nicolau Mare Bezirk Timis-Torontal; Suceava Bezirk Suceava; Striharet Bezirk Olt; Turda Bezirk Turda; Viziru Bezirk Braila; Zadariciu Bezirk Vlasca.

Die Gartenkulturschulen Gr. I: Curtea de Arces Bezirk Arges; Bocicau Bezirk Maramures; Dragomirestii din Vale Bezirk Ilfov; Turda Bezirk Turda.

Die Weinkulturschulen Gr. I: Diosag Bezirk Bihor; Husi Bezirk Falciu; Minis Bezirk Arad; Odobesti Bezirk Putna; Saharna Bezirk Orhei; Valea Calagureasca Bezirk Prahova.

Die Ackerbau-, Gartenkultur- und Weinkulturschulen haben den Zweck heranzubilden:

Gute Wirtschafter für eigene Wirtschaften oder damit sie auf Privatgütern Dienst leisten;

Die Dauer des Unterrichtes beträgt vier Jahre und umfaßt sowohl theoretischen, als auch praktischen Unterricht.

Die Absolventen der Schulen haben das Einjährigfreiwilligenrecht.

In die Schulen werden Jünglinge, die wenigstens 13 Jahre alt, gesund und gut entwickelt sind, aufgenommen. Diese Jünglinge müssen wenigstens 4 Volksschulklassen absolviert haben. Jene, welche bereits die höheren Klassen des Volksschulunterrichtes, zwei Gymnasialklassen oder irgend eine gleichwertige Schule absolviert haben, können direkt in die

zweite Klasse aufgenommen werden.

Die Aufnahmeprüfung wird an allen Schulen am 20. September stattfinden.

Das gestempelte Einschreibegesuch ist an das Sekretariat der betreffenden Schule bis spätestens 19. September nur von Seiten der gesetzlichen Vertreter der Kandidaten, Eltern oder des Vormundes zu richten. Das Gesuch kann persönlich überreicht oder per Post eingeschickt werden.

Im Gesuch muß angeführt werden, ob der Jüngling auf Stipendium und Gratisstudium reflektiert, oder ob er zahlender Schüler sein will. Dem Gesuche sind folgende Akten beizulegen:

- a) der Geburtschein;
- b) der Heimatschein;
- c) der Impfschein;
- d) das Zeugnis über die Absolvierung der Volksschule;
- e) das vom Gemeindeamt ausgefolgte und vom Steueramt oder der Finanzadministration vidierte Armutzeugnis, wenn der Schüler auf Gratisstudium reflektiert.

Die Einschreibtaxe für zahlende Schüler beträgt 100 Lei. Die Kandidaten müssen eine Garantie für eventuelle Schäden die sie anrichten, in der Höhe von Lei 500.— erlegen, welche dann zurückerstattet wird, wenn sie nicht verbraucht wurde.

Für zahlende Schüler beträgt die Schultaxe 3000.— Lei und ist selbe in zwei Raten zu bezahlen; die erste Rate beim Eintritt und die zweite Rate am 1. April.

Die Schüler erhalten von der Schule: Nahrung, Waschgelegenheit, Beheizung, Licht und Wohnung. Beim Eintritt in die Schule müssen die Kandidaten besitzen: Bettzeug (vier Leintücher für die Decke und für das Bett drei Pölster), Leibwäsche (vier vollständige Garnituren) sowie die nötigen Instrumente für die Gartenkultur, oder Weinkultur, wie eine Säge, ein Gartenmesser und ein Taschenmesser für Pflanzungen.

Die Schüler sind verpflichtet, sich Uniform nach dem Modell der Schule anzuschaffen.

### Herbstkleider. Lederröcke färbt und puht

## Knapp, Arad Gew. Weiher-Gasse 11. Gew. Magyar Gasse 10.

### Deutsches Kulturamt in Rumänien

## Die Frau der Gegenwart.

Eine Studienreise für sämtliche Gebiete der modernen Frauenskultur.

Sonntag den 12. bis Donnerstag den 30. Oktober 1930

Gesamtpreis der Reise einschließlich Passvisa, Eisenbahn, Auto- und Eisenbahnfahrten, Verpflegung, Unterkunft, Trinkgelber Eintrittsgelber für Besichtigungen, Führungen, usw.

### 19.450 LEI

Reiseplan: Großwardein—Dresden—Leipzig—Weimar—Eisenach—Kassel—Berlin.

Auskünfte und Prospekte durch das Deutsche Kulturamt Hermannstadt-Sibiu.

### Keine Raten!

aber für Bargeld können Sie billig kaufen Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider im Kleb- u. Geschäft FUCHS, TEMESVAR, Josefstadt, Studierplatz 5.

Wer sich auf die „Kraher Zeitung“ beruft bekommt 10 Prozent Rabatt.

Trenchcoat	Lei 1400
Herrrenanzug	Lei 990
Ramngarnanzug	Lei 1500
Gummimantel	Lei 620
Gestreifte Hose	Lei 395
Arbeiterhose	Lei 105
Knabenanzug	Lei 170

Eine außerordentliche Gelegenheit sich sicher zu plazieren bietet das auf der Hauptgasse in Keuarab am schönsten Platze gelegene und zu verkaufende

## HAUS

6 Zimmer mit Nebenräumen, 2 große Keller, 1 großes Magazin für 30 Waggon Getreide und ein 800 Quadratmeter großer Platz mit Obstgarten. Für jedweden geschäftlichen u. privaten Zweck geeignet. Näheres Arad, Str. Certeza, Nr. 5. „Epa“-Bäckerei.

# Weiterer großer Preissturz im Warenhaus David Klein

Timisoara, Josefstadt, Donnagasse 14  
Letzter Preisauszug:

Mohobattist, gemustert, per Meter	22.—
Waschseide, neue Muster, per Meter	65.—
Waschseide in Rest und Partie, per Meter	55.—
Crepe, Georgette und Maroquine per Meter	155.—
Kunstseide, glatt, färbig	85.—
Crepe de chine	185.—
Crepe de chine Superior	290.—
Battist, färbig, für Combines	30.—
Battist, doppelbreit	45.—
Tuffor, färbig, für Combines	48.—
Tuffor, extrafein	60.—
Opal, färbig, für Combines doppelbreit	65.—
Seidenwand, gelb	19.—
weiß	26.—
Seidenwand, doppelbreit	67.—
Bephier, per Meter von Lei	25.—
30.—, 35.—, feinst	42.—
Seidenspyline Lindberg	43.—
englisch	65.—
Seidenwand, Chiffon, Battistchiffon	35.—
Borhangstoff, Jour 150 cm. breit	58.—
Creton, Blauebrud, Delatin	35.—
" " " Reste	25.—
Flanelldecken, groß	310.—
klein, Stück	115.—
Wattdecken, Creton	365.—
aus Cloth	450.—
Seiden-Kopftücher	75.—
Handtuch, grau, per Meter von	30.—
Handtuch, per Stk. gefranst	85.—
Frottier	65.—
Damenstoff, Mode kraffiert, von Lei	60.—
Cheviot	85.—
Herrrenstoff von Lei	140.—
für Herbst	155.—
Fertiger Stoff-Herrrenanzug	950.—
Arbeiter-Anzug oder Mantel	300.—
Arbeiter-Hemd, Wolino	75.—
Bephier	95.—
Reghemd 35.—, Sporthemd	120.—
Spachenhemd	130.—
Reughose für Knaben	70.—
für Männer	100.—
Puplinhemd mit 2 Krägen	210.—
Bephierhemd mit 2 Krägen	170.—
Trenchcoat-Mantel	650.—
Knaben Kostüm	170.—
Unterhose, kurz Lei	50.—
" lang	63.—
Sportkappe, Lei	50.—
aus Stoff	75.—
Combines, fertig	75.—
Reformhose	42.—
Damenhandschuhe	25.—
Sportgürtel	30.—
Taschentücher	4.—
Krawatte	6.—
Socken 11.—, große	13.—
Socken, Mode, per Paar	18.—
Strümpfe 13.—, Wolino	35.—
prima Flor	50.—
Seibe	55.—
Bademstrumpf in 5 Farben, per Paar	von Lei 8 aufwärts

Telefon 12-92.

Wer sich beim Einkauf auf die „Kraher Zeitung“ beruft bekommt ein separates Geschenk.